

Koordinierung der politischen Arbeit

„Die Leitungen müssen so arbeiten, daß die Werktätigen die Beschlüsse aus eigener innerer Überzeugung durchführen. Deshalb ist die Mitarbeit bei der Vorbereitung wichtiger Gesetze und Beschlüsse von großer Bedeutung.“ Das sagte Genosse Walter Ulbricht auf der Beratung des Sekretariats des ZK mit den 1. Bezirkssekretären, den Mitgliedern des Ministerrats und den Vorsitzenden der Räte der Bezirke („Neuer Weg“ Nr. 12/64, Seite 541). Die Parteileitung wird diese Aufgaben am besten lösen, die die Massenorganisationen gut anleitet und die politische, ideologische, ökonomische und organisatorische Arbeit aller gesellschaftlichen Kräfte im Betrieb richtig koordiniert.

Nicht selten klagen die Genossen darüber, daß in den Sitzungen der BGL, in den Gewerkschaftsversammlungen, in den Zusammenkünften der Betriebssektion der Kammer der Technik und sogar im Frauenausschuß immer die gleichen Themen in der gleichen Weise behandelt werden wie in der Parteileitungssitzung oder in der Parteimitgliederversammlung. Sie kritisieren das unökonomische Nebeneinander in der politischen Massenarbeit, das viel Zeit frißt und das Zusammenwirken der gesellschaftlichen Kräfte unter der Führung der Parteioorganisation eher erschwert als erleichtert.

Einheitliche Konzeption

Jetzt beginnen in den Betrieben die Diskussionen zum Volkswirtschaftsplan 1965, der ein entscheidender Schritt für die Vollendung des sozialistischen Aufbaus ist. Hier soll gezeigt werden, wie die Parteileitung im VEB Wälzlagerwerk „Joseph Orlopp“, Berlin, zur erfolgreichen Führung der Plandiskussion die politische Massenarbeit koordiniert, und zwar unter Bedin-

gungen, wo noch kein Produktionskomitee besteht.

Es geht in der Plandiskussion darum, daß sich jeder Werktätige an der Ausarbeitung des Planes 1965 mit seinen Ideen und praktischen Vorschlägen beteiligt. Es handelt sich also um ernsthafte Arbeitsberatungen in allen Abteilungen und Gewerkschaftsgruppen des Betriebes. Die Voraussetzung dazu ist eine klare politische Konzeption der Parteilung.

Die Grundgedanken dieser Konzeption entstanden im Wälzlagerwerk in einer Beratung des Parteisekretärs, des BGL-Vorsitzenden und des Werkleiters. Der Genosse Werkleiter unterbreitete erste Vorschläge, die sich aus den Richtlinien der WB für die Plandiskussion in ihrem Betrieb ergeben. Dieses Gremium hat sich dafür entschieden, sechs Arbeitsgruppen zu bilden, die sich unter Leitung des Werkdirektors mit der Ausarbeitung der einzelnen Planteile beschäftigen. Der Einsatz dieser Arbeitsgruppen, in denen zahlreiche Arbeiter, Ingenieure, Partei- und Gewerkschaftsfunktionäre mitarbeiten, ermöglicht erst die Konzentration der gesellschaftlichen Kräfte und vermeidet ein Nebeneinander.

Dazu ein Beispiel: Eine Arbeitsgruppe hat die Aufgabe, die Grundzüge des sozialistischen Wettbewerbs für 1965 und die Probleme der materiellen Interessiertheit auszuarbeiten. Damit werden staatliche Leiter und Gewerkschaftsfunktionäre betraut.

Ähnlich ist es in der Arbeitsgruppe, die die Probleme der Arbeiterversorgung behandelt. In den Arbeitsgruppen, die sich mit der Sicherung der für 1965 projektierten Kennziffern, wie Arbeitsproduktivität, Qualität und Kosten und dem Plan Neue Technik beschäftigen, werden besonders die aktiven Mitglieder der Betriebssektion der Kammer der Technik